

Zulchen. Pfui! die fatale Rhabarber, ich bin auch was rechts damit geübt worden. Aber nehmen sie die Kleinen auch wohl ein?

Zanßen. O ja, weil sie ihren Geschmack nicht durch den Genuß süßer Sachen verdorben: so werden sie solches leicht gewohnt.

Puff. Darauf kommt alles an. Jung gewohnt, alt gethan. Nicht wahr, Frau Gevatterin! das viele und starke Essen der Kinder ist ebenfalls nur Angewohnheit?

Zanßen. Allerdings! Eltern sind selbst schuld daran. Ich habe meinen Kindern zwar oft, aber nie zu viel auf einmal zu essen gegeben.

Professor. Uebermals ein Verwahrungsmittel für Krankheiten; denn zu viele Nahrungsäfte, die aus der Speise und dem Tranke kommen, sind, wenn sie auch noch so gut und reine wären, doch immerhin beim Ueberflusse selbst die erste Veranlassung zu Krankheiten, und da die Natur den Ueberfluß nicht gehörig anwenden und verbrauchen kann: so gehen diese in Fäulniß über, vermittelst der Wärme des Körpers, und stecken so zu reden, mit ihrem Gifte auch die gesunden Säfte an.

Puff. Vortrefliche Frau! davor soll auch ihr Sohn ein gesunder und ganzer Kerl werden. Aber genug für diesmal von der Sorge des Leibes für ihre Kinder in dem Alter; sagen sie uns nun auch, wie sie mit der Ausbildung der Seele vom ersten Entstehen an zu Werke gegangen?

Pros